

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold



Beilagen: Pfug und Scholle · Der deutsche Arbeiter
Die deutsche Frau · Das deutsche Radel · Drummertöne

Bücher vom Tage · Die deutsche Glocke · Hiltlerjugend
Schwabenland · Heimatland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Begr. 1827

Fernsprecher SW 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Oberamtspostkasse Nagold 882 / Bei gerichtl. Beitreibung, Konturufen usw. gelten die Druckpreise

Aussagenpreise: Die 1. Spalte
Kilometer-Zeile oder deren
Raum 6 Pfg., Familien-, Ver-
eins- und Stellenz. 5 Pfg.,
Kfz. 15 Pfg., Sommer- und
Winterschluss. Für das Er-
scheinen von Anz. in bestimm-
Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telef. Anzeigen
und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gebühr übernommen.

Bezugspreise: In der Stadt
Nagold durch Agenten monatl.
RM. 1.50, durch die Post
monatlich RM. 1.40 einschl.
15 Pfg. Zustellungsgebühr
jährlich 16 Pfg. Zustellungsgebühr
Einschubnummer 10 Pfg. Bei
höherer Gewalt besteht kein
Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.

Diplomatisches Wettrennen um Oesterreich

Dollfuß zwischen zwei Fronten / Die Schuld an den 1780 Toten des marrkistichen Aufstandes

Wien, 20. Februar.

Noch ist die Erregung über den marrkisti-
schen Aufstand und seine Frauen und Kin-
der nicht schonende brutale Niederwerfung
nicht abgeklungen und schon steht Oester-
reich wieder im Mittelpunkt der europäischen
Aufmerksamkeit. Ein diplomatisches Wett-
rennen hat eingesetzt um eine sogenannte
Lösung des Oesterreichischen Problems, die
niemals eine Lösung sein kann, weil mit fal-
schen Voraussetzungen gearbeitet wird: mit
dem natur- und vernunftwidrigen, künst-
lichen Gegensatz Deutschland-Oesterreich und
mit einer Regierung, deren Schwäche gerade
in der Vormache aller Welt offenbar gewor-
den ist.

Die sogenannte Drei-Mächte-Erklärung zur
Unabhängigkeit Oesterreichs ist nicht zu-
stande gekommen, weil Deutschland diese Un-
abhängigkeit irgendwie bedroht, sondern nur
deshalb, weil ein nationalsozialistisches, also
deutsch regiertes Oesterreich niemals das
politische Kufenwerk einer frem-
den Macht zur Beherrschung des
Südosteuropas sein könnte, weils aber
auch deshalb, weil man mit dieser Erklärung
die Behauptung der Oesterreichischen Regierung
beim Völkerverbund über die Einmischung frem-
der Staaten in innere Angelegenheiten
Oesterreichs zu verhindern hofft. Denn eine
objektive Untersuchung über die fremden
Einmischungen in Oesterreichische innere
Angelegenheiten müßte gerade jene Staaten,
die nicht genug über die angeblich vom
Nationalsozialismus bedrohte Oesterreichische
„Unabhängigkeit“ schreien können, am
schwersten belasten.

Das französisch-italienische Ringen um die
Vorherrschaft in ganz Südosteuropa wird
auf Oesterreichischem Boden ausgetragen. Da-
her bereit sich Italien, die Dreiecks-Verhand-
lungen - Rom-Wien-Budapest - zu be-
schleunigen, die Ungarn und Oesterreich wirt-
schaftlich und politisch eng an Italien bin-
den sollen, darum droht und turtelt die
Kleine Entente, die Trennung Frankreichs
im Südosten ist. Es ist aber unverständlich,
warum Italien, dessen Führer sich doch im
klaren sein muß, daß ein in der Wehrheit
seiner Bevölkerung gegen die Regierung
stehendes Oesterreich niemals ein Gefährter
einer weitsehenden Politik sein kann, seine
Guns einem Haufen von Abenteurern wie
der Heimwehr leiht, obwohl man sich auch in
Rom der Einsicht nicht verschließen kann, daß
jede Lösung des Oesterreichischen und damit
Südosteuropäischen Problems ohne Deutsch-
land keine Lösung ist.

Die Oesterreichische Regierung ist in diesem
diplomatischen Wettrennen in keiner benei-
denvürdigen Lage. Sie kann sich weder
auf das eigene Volk stützen, noch
wagt sie es, sich klar zu dem einen
oder anderen Bewerber zu be-
kennen und muß deshalb menschlichen Lebens-
wichtigsten von ihren sogenannten Freun-
den einstecken. Am deutlichsten hat aber
England, das nicht unmittelbar an dem
diplomatischen Ringen im Südostraum in-
teressiert ist, sein Urteil über Oesterreichs
derzeitige Regierung gefällt. Man kennt die
Haltung der englischen Presse seit dem Aus-
bruch des marrkistischen Aufstandes; es war
nur ein konsequentes Beharren bei dieser
Haltung, daß der englische Gesandte in
Wien gelegentlich des letzten Diplomaten-
empfangs im Bundeskanzleramt an Dr.
Dollfuß die Frage stellte, warum die
Regierung die doch über die Be-
wahrung der Marrkisten unter-
richtet war, den Aufstand durch
aktives Vorgehen nicht verhin-
dert hat. Dr. Dollfuß hat mit Ausflüchten
geantwortet, weil er nicht zugestehen
wollte, daß er bis vor kurzem noch mit den
Marrkisten als Bundesgenossen gegen den
Nationalsozialismus rechnete, die er nun
ebenfalls zu seinen erbitterten Gegnern ge-
macht hat.

Selbst wenn der Plan, eine Lösung des
Oesterreichischen Problems im Rahmen des

Viermächtepaktes herbeizuführen, Gestalt an-
nahme, könnte diese Lösung auch nur erreicht
werden nach Bildung einer Regierung, die sich
auf eine Mehrheit in der deutschen Bevöl-
kerung Oesterreichs stützt, also erst, wenn
dem Nationalsozialismus jener
Einfluß auch in Oesterreich ein-
geräumt wird, der ihm auf Grund
seiner die Mehrheit der Bevölke-
rung ausmachenden Anhanges zu-
kommt. Erst ein innerpolitisch geordnetes
und befriedetes Oesterreich wird die Grundlage
für die Regelung aller Südostfragen abgeben.

Falschmünzerverbände verhaftet

Nürnberg, 20. Febr.

Wie der Polizeibericht meldet, wurden
von der Polizei, Bahreuth der 27-jäh-

Luftverteidigungswaffen sind unerlässlich!

General Göring über die Notwendigkeit der deutschen Gleichberechtigung in der Luft

London, 20. Februar.

Die „Daily Mail“ veröffentlicht eine lange
Unterredung ihres Sonderberichterstatters
Ward Price mit General Göring. Der
preussische Ministerpräsident sagte dabei
u. a.:

Deutschland muß eine intensive Luftflotte
haben, falls die anderen Großmächte nicht
bereit sind, ihre Bombenflugzeuge aufzu-
geben, und ich glaube nicht, daß sie dazu
bereit sind. Wir haben gemeinsame Grenzen
mit Frankreich, Belgien, Polen und der
Tschechoslowakei. Ich muß zwischen 30 und
40 Prozent der gesamten Flugzeugstärke die-
ser Länder haben. Dies ist die beschei-
dene defensive Luftflotte, die die nationale
Sicherheit Deutschlands schützen würde.
Wir haben keine Militär-
flugzeuge und auch keine Flugzeugabwehr-
geschütze. Diese Tatsache macht die Reichs-
wehr und die kleine deutsche Küstenvertei-
digungskräfte so gut wie wertlos. Denn wenn
es einem unserer Nachbarn einfiel, uns an-
zugreifen, so könnten seine Flugzeuge unsere
Bevölkerung vernichten und unser Gebiet
zerstören, ohne daß er einen einzigen Sol-
daten über die Grenze schickt. Aus diesem
Grunde verlange ich

eine defensive Luftflotte

die aus Kampfflugzeugen besteht und eine
angenehme Ausrüstung mit Flugzeug-
abwehrgeschützen. Den defensiven Charakter
dieser beiden Waffenarten unterstrich der
General noch in weiteren Ausführungen.

Auf eine Frage des Korrespondenten er-
klärte er, die Behauptung, daß die Ope-
werke bereits überstehen würden, um Flugzeug-
motoren herzustellen, für völlig unrichtig
und fügte hinzu, daß z. B. die Opewerke die
Herstellung solcher Motoren eingestellt
haben.

Der General schloß dann die Rede, die
er bei Übernahme des Luftfahrtministeriums
vorgesehen hatte: Es gab keine sechs erst-
klassige moderne Maschinen in ganz Deutsch-
land. Unser Personal ist von bester Quali-
tät. Unsere Organisation ist wahrscheinlich
die beste in der Welt, aber unser Flugzeug-
material bleibt an Beschaffenheit noch weit
hinter dem anderer Nationen zurück. Als
ich ins Amt kam, fand ich, daß die deutschen
Luftverlehrsstellen Maschinen gebrauchten,
die 10 und 11 Jahre alt waren. Ich habe
darauf bestanden, daß die Betriebssicherheit
in den Vordergrund der Erwägungen gestellt
wurde. Alle Passagiermaschinen haben jetzt
mehrere Motoren. Wir bauen jetzt nur erst-
klassige Passagiermaschinen und haben einige
im Auslande, besonders in den Vereinigten
Staaten, gekauft. Auf die Frage, ob nicht
die Reserve an ausgebildeten Flugzeugfüh-
rern sehr groß sei, erwiderte General Göring:
Wir haben genug, was uns möglich war,

rige Kaufmann Willi Graubner, der
63-jährige Kaufmann Konrad Graubner
und dessen 22-jähriger Sohn Walter, sämt-
lich in Nürnberg wohnhaft, wegen Ver-
ausgabung von Falschgeld festgenommen.
Sie hatten bei der Festnahme rund 500 M.
Falschgeld in Ein- und Fünftausendstücken bei
sich. Das Falschgeld war in der Wohnung
Willi Graubners hergestellt worden.

Eben in Berlin

Berlin, 20. Febr.

Auf seiner Rundreise durch die europäischen
Hauptstädte trat am Montag um 23.55 Uhr
der englische Großseglbewahrer Eden am
Bahnhof Friedrichstraße in Begleitung von drei
Herren ein. Im Auftrage des Auswärtigen
Amtes waren der Vortragende Legationsrat
Dr. Frowein und der Referent für Eng-
land im Auswärtigen Amt, Legationsrat Frei-
herr v. Pleßien, zu seiner Begrüßung im
Bahnhof erschienen. Die englische Abordnung
begab sich ins Hotel Adlon, wo sie für die Zeit
ihres Aufenthaltes in Berlin Wohnung ge-
nommen hat.

Das Neueste in Kürze

Reichsminister General Göring erklärte in
einem Interview, daß Deutschland im Hin-
blick auf die Rüstungen seiner Nachbarn
eine defensive Luftflotte verlange.
Minister Eden, der englische Lordsegl-
bewahrer, hat mit Reichsminister Göring eine
längere Aussprache gepflogen.
Kommerzienrat Köchling wurde in dem
gegen ihn anhängig gemachten Schulprozeß
zu der Geldstrafe von 800 Franken be-
urteilt.
Der Vorsitzende des Kufenausschusses des
polnischen Sejm, Radziwill, erklärte, daß der
deutsch-polnische Pakt noch in dieser Woche
ratifiziert werden würde.
Das Standrecht in Oesterreich soll ab heute
wieder aufgehoben werden, falls keine neuen
Unruhen ausbrechen.

immer. Sie ist nur unter die Erde getrieben.
Die kommunistische Gefahr wird so lange
schwelen, wie sie nicht in anderen Ländern
ausgelöscht ist. Die Konzentrationslager
waren notwendig. Wenn wir den Kom-
munismus nicht gebrochen hätten, so würde
er uns gebrochen haben. Ich würde niemals
erlauben, daß Gandhi in meiner Gegenwart
als ein Freiheitsheld gepriesen wird; denn
ich betrachte ihn als einen englandfeindlichen
bolschewistischen Agenten in Indien.
Nach Dimitroff gefragt, sagte der General:
Dimitroff hat vielleicht den Reichstag nicht
in Brand gesteckt, aber er hat sein Bestes
getan, um das deutsche Volk zu entlam-
men. Er war der tätigste bolschewistische
Agent in Deutschland. Ich habe ihm im
Gerichtshof gesagt, daß er den Galgen ver-
diene, sei es auch nur wegen seiner verbreche-
rischen und aufrührerischen Tätigkeit in
Deutschland vor dem Reichstagsbrand. Das
ist noch immer meine private Ansicht.

Pistolen für politische Leiter

Berlin, 20. Februar.

Die Morgenblätter veröffentlichten eine
Meldung des preussischen Pressedirektors der
NSDAP, wonach der Führer den politischen
Leitern (bis einschließlich Ortsgruppenleitern)
der NSDAP, das Recht verliehen hat, zum
Dienstgebrauch eine Pistole zu tragen.

Standrecht in ganz Oesterreich aufgehoben

Die Trauerfeier für die Wiener Gefallenen

Wien, 20. Februar.

Für die Gefallenen der Bundesregierung
land am Dienstagmittag die Trauerfeier
statt. Vor dem Rathaus war ein Altar er-
richtet worden, vor dem die 50 Särge der
Gefallenen in langer Reihe aufgestellt
waren. Die Einsegnung vollzog zunächst ein
evangelischer Seelsorger, ein katholischer
Bischof und zum Schluß der Kardinal-
bischof Dr. Junzner. Neben dem Altar
hatten die Bundesregierung, das diploma-
tische Korps, das hohe Militär, die Spitzen
der Behörden und die Vertreter der öffent-
lichen Körperschaften Aufstellung genom-
men.

Nach der Einsegnung bestieg der Bundes-
präsident Miklas als erster die Tribüne
und erklärte, den Freigesetzten werde ver-
zeihende Milde gewährt werden. Das Bitt-
terfe sei, daß die Toten im Kampf gegen
die Brüder und Söhne des eigenen Vater-
landes gefallen sind.

Bundeskanzler Dollfuß hob hervor,
daß dank der Pflichttreue der Toten eine
unermessbare Katastrophe für Oesterreich
verhindert worden sei, die Bundesregierung
habe die Anweisung erlassen, daß am
Mittwoch früh um 7 Uhr das
Standrecht in ganz Oesterreich
aufzuheben sei, falls nicht neue Ver-
blendung diesen Entschluß der Regierung
verhindern sollte. Instinktive Vergeltungs-
gefühle müssen jetzt für immer zurücktreten.
Nach weiteren Ansprachen setzte sich der
Trauerzug nach dem Zentralfriedhof in Be-
wegung.

die kommunistische Gefahr.
General Göring erwiderte: Sie besteht noch



Minister Eden beim Reichskanzler

Aussprache in freundschaftlichem Tone
Berlin, 20. Februar.
Heute vormittag fand im Auswärtigen Amt die erste Besprechung zwischen dem Reichsaussenminister Herrn von Neurath und dem Lord High Commissioner Eden unter Beteiligung des britischen Botschafters und des Reichswehrministers von Blomberg statt.

Der Reichskanzler empfing Herrn Eden und den britischen Botschafter heute nachmittag im Beisein des Reichsaussenministers und des Reichswehrministers zu längerer Aussprache. Die in sehr freundlichem Tone geführten Besprechungen hatten die Regelung der Abrüstungsverträge zum Gegenstand und knüpften an die in den diplomatischen Verhandlungen der letzten Monate entwickelten deutschen Vorschläge sowie an das kürzlich veröffentlichte Memorandum der englischen Regierung an. Sie werden morgen fortgesetzt werden.

Erster Spatenstich zum ersten deutschen Thingplatz

Halle, 20. Februar.
In der Nähe von Halle wurde am Montag nachmittag der erste Spatenstich zum ersten deutschen Thingplatz in Anwesenheit von mehr als 100 000 Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront, der Belegschaften der benachbarten Arbeitsvertragslager und von Abgeordneten der SA, SS, und der Hitlerjugend getan. Der stellvertretende Propagandasekretär der NSDAP, Fischer, erklärte in einer Ansprache u. a. der erste Spatenstich stelle einen himmlischen Akt dar, denn die schaffenden Menschen der Stirn und der Faust trachten sich in der gemeinsamen Arbeit im Werden einer neuen deutschen Welt die Hand.

Der neue Thingplatz wird dem Landschaftsbild angepaßt. Am Nordhang der sogenannten Kleinen Brandberge sollen in weitgespanntem Bogen die amphitheatralisch aufragenden Sitzplätze für über 5000 Zuschauer geschaffen werden. Ihnen gegenüber steigen terrassenförmig übereinanderliegend die Vor-, Mittel- und Haupttribüne an. Unter der Haupttribüne wird ein Ehrenmal der Arbeit in Form einer Halbfigur entstehen. Die Rückseite des Ehrenmals öffnet sich zu einem riesigen Aufmarschgelände.

Japanischer Schritt in Washington

Die japanische Botschaft in Washington hat bei der amerikanischen Regierung zugunsten von 7 japanischen Staatsangehörigen interveniert, die in Manila wegen Spionage verhaftet wurden. Die amerikanischen Behörden haben trotz des japanischen Schrittes die Freilassung abgelehnt.

Der japanische Militärattaché in China, General Suzuki, der früher Chef der japanischen Militärschule war, auf der Marschall Tschiangkaifschek vor 19 Jahren studiert hat, hat Tschiangkaifschek besucht und sich mit ihm über die japanisch-chinesischen Beziehungen unterhalten. Suzuki erklärt, er habe sich mit seinem Schüler vollkommen offen über verschiedene politische Dinge ausgesprochen und Tschiangkaifschek habe sich zu einer Aussöhnung mit Japan bekannt. Suzuki ist der Ansicht, daß Tschiangkaifschek und seine politische Führung bestrebt seien, sich mit Japan trotz aller Schwierigkeiten zu verständigen.

10 Fachgruppen bilden den Reichsnährstand

Berlin, 20. Febr. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichswirtschaftsminister haben auf Grund des Reichsnährstandsgesetzes eine „Dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes“ erlassen, in welcher die Einzelheiten über die Eingliederung von Handel- und Gewerbetreibenden in den Reichsnährstand festgelegt werden.

In § 1 wird ein genaues Verzeichnis der Betriebe gegeben, die als Landhandel und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse anzusehen sind. Es handelt sich um 10 Gruppen: Wirtschaft mit Ackerbau, Viehwirtschaft, Brauwirtschaft, Zudernwirtschaft, Stärke- und Branntweinwirtschaft, Fischwirtschaft, Fett- und Milchwirtschaft, Lebens- und Genussmittel, Holzhandel und sonstiger Lebensmittelhandel. Der Reichsernährungsminister kann im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister Änderungen und Ergänzungen der Liste vornehmen.

Eine nach dieser Liste begründete Zugehörigkeit zum Reichsnährstand schließt die Zugehörigkeit zu anderen Standes- oder Berufsvertretungen aus, soweit nicht in den Paragraphen 3 und 4 anderes bestimmt ist. Die Ernennung der Führer der Jungmänner von Mädchen, Schlädtern, Mätkern und Konditoren und der übergeordneten sachlichen Gliederungen dieser Handwerkszweige bedarf von nun an der Zustimmung des Reichsbauernführers.

Diese Woche Ratifizierung des deutsch-poln. Paktes

Fürst Radziwill über außenpolitische Fragen Polens

Warschau, 20. Februar.
Vor führenden Persönlichkeiten des konservativen Lagers des Regierungsbüros in Krakau sprach der Vorsitzende des Außenaußenbüros des Sejm, Abgeordneter Fürst Radziwill über innen- und außenpolitische Fragen unter besonderer Berücksichtigung der Nachbarstaaten. Polen habe sich stets von der Einmischung in innere Angelegenheiten anderer Staaten ferngehalten.

Fürst Radziwill kündigte dann an, daß das deutsch-polnische Abkommen noch im Laufe dieser Woche ratifiziert werde. Das Abkommen dürfe in keiner Bedeutung weder unter- noch überschätzt werden. Durch seine Unterzeichnung seien natürlich die Gegensätze noch nicht beseitigt worden. Es sei jedoch dadurch eine andere Einstellung in den deutsch-polnischen Beziehungen herbeigeführt worden. Das zehnjährige Abkommen habe den großen Ruhm des Reichskanzlers Hitler bewiesen, der beim Gegner Sympathie und Hochachtung hervorruft. Die durch den Reichstag angenommene Reichsreform habe ein neues Deutschland geschaffen, was wiederum als Anzeichen dafür zu werten sei, daß die Politik des neuen Reiches unter der Führung Adolf Hitlers andere Wege gewählt habe, als das frühere Deutschland, das durch das Preußen der Junker und durch die hohenzollerische Hausidee vertreten gewesen sei.

In längeren Ausführungen widerlegte Radziwill die abfällige französische Kritik an der polnischen Politik. Radziwill führte ferner die Lage gegen die unloyale Politik des französischen Kapitals in Polen, die zahlreiche Schwierigkeiten verursache.

Schwarzweißrot und Halbkreuz auf den Kranzspenden des Reiches

Berlin, 20. Februar.
Der Reichsinnenminister hat die Frage der Schminierung von Kranzspenden des Reiches in einem Schreiben an die obersten Reichsbehörden und die Reichsstatthalter geklärt. Nach einem früheren Runderlaß aus dem Jahre 1929 sollten die Kranzspenden der Reichsbehörden und Reichsstellen zu Ehren verstorbener Beamter, Angestellter und Arbeiter, aber auch bei Erfüllung sonstiger repräsentativer Pflichten mit den Farben der Reichsregierung versehen werden. Um etwa bestehende Zweifel über die Farbe der Kranzspenden zu beseitigen und ein einheitliches Verfahren herbeizuführen, bittet der Minister, die Kranzspenden bis zur endgültigen Regelung der Reichsfarben so zu gestalten, daß der eine Teil der Schleife drei gleich breite Längsstreifen in den Farben schwarz-weiß-rot trägt, der andere Teil der Halbkreuzspitze entsprechend in roter Farbe gehalten ist und in der Mitte das Halbkreuz in weißem Felde zeigt.

Der Oberbürgermeister von Bamberg in Schutzhaft genommen

Bamberg, 20. Februar.
Die Politische Polizei teilt mit: Oberbürgermeister Dr. Weegmann-Bamberg mußte am Dienstagvormittag in Schutzhaft genommen werden, weil er einen Gauleiter der NSDAP, beleidigt hat.

„Neue Sinngebung der Politik“

Reichsprofessur Dr. Dietrich gibt eine wissenschaftliche Fundamentierung des Nationalsozialismus

Berlin, 20. Febr. Der Reichsprofessur der NSDAP, SS-Gruppenführer Dr. Dietrich sprach in der neuen Aula der Universität vor einer Fülle bekannter deutscher Wissenschaftler über das Thema „Neue Sinngebung der Politik“. Er gab zum erstenmal, und zwar mit Genehmigung des Führers und in lebhafter Zustimmung mit ihm, eine wissenschaftliche Fundamentierung der nationalsozialistischen Politik. Er legte anschaulich dar, wie aus dem Zusammenbruch der gesamten Weltanschauung des Liberalismus heraus, allmählich sich die neue Lehre vom Nationalsozialismus Bahn gebrochen hat. Die Träger dieser neuen Lehre lebten bereits in einer ganz anderen Welt der Vorstellungen, sie hatten um ihre Ideen zu kämpfen und konnten sich um die nicht kümmern, die teils mit, teils ohne Schuld zu den ewig Besten gehörten. Sie blieben bei ihren wissenschaftlichen Systemen und bei ihren Hymnen, und niemand war da, der sie daraus erlöste und ihnen die große Richtlinie aufgespiegelt hätte.

Das konnte nur jemand tun, dem das Wissen auch geworden ist, der es erfüllte und erwarb, um es zu besitzen, der aber auch wie sie den gleichen falschen Propheten gelauscht und den Weg zu neuer Erkenntnis durch eigene Kraft gefunden hatte. Nun nach der Beendigung des politischen Kampfes und bei der Sammlung aller Kräfte für das Werden einer neuen Welt kommt er den Bedrängten zu Hilfe. Nun umtreibt er in

Bildhaft klarer Darstellung das Wesensgeheimnis der neuen Anschauung, den Sinn der Politik. Dabei ergibt sich, daß die klare, prägnante und anschauliche Darstellung wie alles wahrhaft Große in Wirklichkeit außerordentlich einfach ist.

Ausperrung von 100000 Arbeitern in Dänemark

Kopenhagen, 20. Februar.
Infolge der Lohnstreikigkeiten in der Industrie droht die dänische Arbeitgebervereinigung zum 27. Februar die Ausperrung eines weiteren Teiles der Arbeiterschaft. Kommt es zur Ausperrung, so würden davon etwa 100 000 Arbeiter betroffen werden. Schlichtungsverhandlungen sind im Gange.

Deutschlands Vertreter bei der Brüsseler Besetzungsfreierlichkeit

Berlin, 20. Februar.
Gesandter von Keller begibt sich am Dienstagabend als Nachschaffer in außerordentlicher Mission nach Brüssel, um dort als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung an den Besetzungsfreierlichkeiten für den verstorbenen belgischen König teilzunehmen.

Niesige Kapitalverchiebung rechtzeitig verhindert

Düsseldorf, 20. Februar.
Der Düsseldorf-Feldpoststelle gelang es, eine große Kapitalverchiebung — es handelte sich um einige hunderttausend Mark — rechtzeitig zu verhindern. Der Bankier und Warenhausbesitzer Lustig aus Neufuß a. Saale, der ins Ausland geflüchtet ist, hat mit größter Geheimschuld versucht, den Erlös aus seinen Effekten und Immobilien aus Deutschland herauszuführen und ins Ausland zu verschieben.

Württemberg

Hg. Adolf Mauer - Gaupropagandaleiter

Stuttgart, 20. Februar.
Hg. Adolf Mauer, früher Kreisleiter in Freudenheim, wurde am letzten Samstag von Reichsstatthalter Murr in Stuttgart feierlich in sein Amt als Gaupropagandaleiter eingesetzt.

Oberbannführer Langer spricht in Stuttgart

Stuttgart, 20. Februar.
Am Donnerstag, den 22. Februar wird der Jugendleiter der deutschen Arbeitsfront, Oberbannführer Franz Langer, Mitglied der Reichsjugendführung in Stuttgart, in der Viedelhalle in einer großen Jungarbeiterkundgebung sprechen.

Aufgelöste Zweckparunternehmungen

Stuttgart, 20. Febr.
Einer Meldung des DFD aus Berlin zufolge, hat der Reichsbeauftragte für Zweckparunternehmungen u. a. folgende Entschcheidungen getroffen: Der D. C. A. Darlehens- und Kreditkasse GmbH, in Stuttgart, Friedrichstr. 54, der Entschuldungs- und Kredit-GmbH, in Stuttgart, Urbanstr. 29, der „Spargart“ Spar- und Kreditgenossenschaft GmbH, in Stuttgart, Blücherstr. 12, und der Süddeutschen Einkaufs-Kredit-Genossenschaft GmbH, in Stuttgart, Ehlinger Str. 42 III, wurde der Geschäftsbetrieb mit der Maßgabe unterstellt, daß die Unterlegung wie ein Auflösungsbeschluß wirkt, ferner wurden diesen Unternehmungen (ausgenommen die Entschuldungs- und Kredit-GmbH) bis auf weiteres alle Arten von Zahlungen mit Ausnahme von Steuern, öffentlichen Abgaben und künftig fällig werdenden Verwaltungskosten verboten. Zu Liquidatoren wurden bestellt für die oben genannten Firmen (in derselben Reihenfolge): Dr. H. Schäge, Stuttgart, Stalinalweg 38; Wirtschaftsprüfer Friedrich Jaxter in Stuttgart, Königstr. 14; Wirtschaftsprüfer Karl Groginger in Stuttgart-Cannstatt, Karlstr. 24; Dr. Klein in Stuttgart, Königstr. 17.

Auch katholische Kirchen werden mit den Reichsfahrnen geschmückt

Kottenburg, 20. Februar. Das Bischöfliche Ordinariat veröffentlicht im kirchlichen Amtsblatt für die Diözese Kottenburg folgenden Erlaß des Bischofs vom 14. Februar 1934:
Die Beflaggung der Gotteshäuser und kirchlichen Gebäude war bisher in unserer Diözese nach Sitte und Herkommen verschieden. Auf mehrfache Anfragen ordnen wir an, daß künftig bei vaterländischen Anlässen auch die Hohheitszeichen des Reiches (Schwarz-weiß-rot und Halbkreuzfahne) an Kirchen und kirchlichen Gebäuden aufzu-

hängen sind. Bei Veranstaltungen rein kirchlichen Charakters kann sich die Beflaggung soweit sie üblich ist, auf die kirchlichen Farben beschränken. Ueber die Tage allgemeiner Beflaggung erfolgt jeweils besondere Anordnung.

Erfolgreiche Arbeitsschlacht im Bezirk Balingen

Balingen, 20. Febr. In einer öffentlichen Kundgebung berichtete der Vorstand der Arbeitsämter, Regierungsrat Günter, über das Ergebnis der Arbeitsschlacht im Bezirk Balingen-Gehingen. Darnach hat, dank der tatkräftigen Initiative von Kreisleiter Riem und aller beteiligten Kreise, die Zahl der Unterstützten im Bezirk Balingen-Gehingen gegenüber dem gleichen Zeitpunkt im vorigen Jahr um fast 50 Prozent abgenommen. Ebenso hat die Zahl der Arbeitslosen insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 41 Prozent abgenommen. Sie ist seit dem 1. Februar 1929 die niedrigste, die je erreicht wurde.

Erster Spatenstich an der Schiffskorrektur

Medenbeuren, SA, Tettnang, 20. Febr. Nachdem durch den Beschluß der Gemeinderäte von Medenbeuren und Tettnang die Durchführung des Schiffsprojekts bei Brochenzell im Wege der Notstandsarbeiten gesichert war, erfolgte am Montag durch Kreisleiter Seibold-Friedrichshafen an der künftigen Arbeitsstätte der erste Spatenstich. Bürgermeister E. Lorez-Medenbeuren hielt die Eröffnungssprache. Nachdem Kreisleiter Seibold die tiefe Huldvolle Bedeutung des ersten Spatenstichs gewürdigt hatte, sprach er den innigen Wunsch aus, Gottes Segen möge die Arbeiten an diesem Projekt begleiten, möge den Gezeiten der Natur für alle Zukunft Einhalt gebieten und ihre zerstörende Kraft besänftigen und beschwören. Mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Führer schloß er seine von idealer Gesinnung getragenen Ausführungen. Daran schloß sich der gemeinsame Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes.

Mainhardt, SA, Hall, 20. Febr. Täglichkeiten gegen einen Polizeibeamten.) Zwei Pferdehändler aus Heilbronn hatten einen Landwirt in Neufürstenthal ein Pferd, das noch nicht ganz bezahlt war, aus dem Stall geholt. Der bisherige Besitzer ließ nun das Pferd durch Polizei in Mainhardt aufhalten. Währenddessen kamen die Händler mit ihrem Auto dazu und sangen mit dem Polizeibeamten einen Wortwechsel an, der in Tätlichkeiten überging. Die Beamten ausartete. Die Händler versuchten dann, mit dem Auto und Pferd zu entkommen, wurden aber bald von einem zweiten Auto eingeholt und wieder hierher zurück und nach Hall ins Amtsgericht gebracht. Die Sache dürfte für die beiden Händler recht unangenehme Folgen haben.

Jlingen, SA, Sulz, 20. Febr. Opfer der Arbeit.) Hier verunglückte vor 14 Tagen der 75jährige Johannes Göhring beim Futter schneiden an der linken Hand, was seine sofortige Lebensernte ins Bezirkskrankenhaus Balingen zur Folge hatte. Der Verunglückte ist nun seinen schweren Verletzungen erlegen.

Schwäbische Chronik

Wie der „Aller Sturm“ berichtet, soll die Gemeinde Gerhausen in der nächsten Zeit nach Blaubeuren eingemeindet werden.

Nach einem Erlaß des Generalvikars Dr. Kottmann von Kottenburg können sich auch die Schüler, welche den Berechtigungen zum Besuch der Hochschule nicht entsprechen, zum Studium der Theologie anmelden; für diese Schüler soll die Erlaubnis zum Hochschulstudium besonders eingeholt werden.

Die Gemeinde Enderbach hat anlässlich des 60jährigen Jubiläums der Firma Birkel Söhne eine große Feier veranstaltet.

In Hüttlingen, SA, Kalen, wurde ein Mann wegen fortgesetzter Betrunketheit fünf Tage in Schutzhaft genommen.

Der Forstheimer Stadtrat hat jetzt beschlossen, sein neues Krankenhaus zu bauen, dafür aber einen großzügigen Umbau und Neubau der alten Krankenhausanlagen vorzunehmen.

Bürgermeister Kuenzlen von Bad Mergentheim hat den dortigen drei Schulen je eine Hitlerjugendabteilung gestiftet. Als Nachfolger des komm. Bürgermeisters Meyer hat jetzt Bürgermeister Walther von Weihenheim SA, Tettnang, die Verwaltung der Anstalt Zwiefalten übernommen.

Anlässlich der Taufe des ersten in der Pfarrei Bilingen reute geborenen Stammschalters eines Erbhofbauern, Gebhard H.H., übergab Pfarre Göbler dem glücklichen Vater eine Stammbaumurkunde mit sechs Generationen.

Im Alter von 85 Jahren ist der ehemalige langjährige Rektor des Gymnasiums Biberach, Karl Bruder, gestorben.

In Ehlingen wurden vier Störche beobachtet, die in bedeutender Höhe, vom Süden kommend, das Neckartal überflogen.



Aus Stadt und Land

Magold, den 21. Februar 1934.

Oft gleicht die Frau der Gesundheit, deren Wert man erst dann erkennt, wenn man sie verloren hat.

Dienstagshrichten

Der Herr Reichshofrat hat im Namen des Reichs die Amtsrichter Dr. Uhlend bei dem Amtsgericht Stuttgart I an das Amtsgericht Freudenstadt, Hellmut Jech bei dem Amtsgericht Stuttgart II an das Amtsgericht Stuttgart I und Dr. Jauch in Freudenstadt an das Amtsgericht Stuttgart II in Bad Cannstatt ihrem Ansuchen gemäß verlegt.

Die älteste Einwohnerin Magolds †

Eine Woche vor Vollendung ihres 97. Lebensjahres (25. Februar) ist Frau Karoline Frey Witwe geb. Hofer in Winnen, wo sie bei ihrem Sohn, Malermeister Paul Hofer, ihren Lebensabend verbrachte, gestorben. Die Hochbetagte, deren Bild wir übrigens vor Jahresfrist in der „Altenzeit“ des „Gesellschaftlers“ veröffentlichten, war bis auf die letzten drei Tage noch verhältnismäßig sehr munter. Als eine der ältesten Wählerinnen Deutschlands ist sie am 12. Nov. v. J. ihre Pflicht.

Zur Regelung der Landwirtschaft. Schulverhältnisse

A) Eröffnung von Schuldenerregungsverfahren: Amtsgericht Herrenberg: Mittel, Michael E. S. u. Anna, Fuhrmann, Voltringen; Eröffnung des Verfahrens 10. 2. 34; Forderungsummelde bis spätestens 18. 3. 34. Christen, Albert und Barbara, Wödingen; Eröffnung des Verfahrens 10. 2. 34; Forderungsummelde bis spätestens 18. 3. 34. Köhm, Eugen und Marie, Kohrau; Eröffnung des Verfahrens 10. 2. 34; Forderungsummelde bis spätestens 18. 3. 34. — Karquardt, Martin und Karol.; Aufzinsen; Eröffnung des Verfahrens 10. 2. 34; Forderungsummelde bis spätestens 18. 3. 34.

Die Teilnahme an der HJ-Führertagung

soll allen HJ-Führern ermöglicht werden.

Die Gebietsführung hat sich um Befreiung einzelner Führer und Führerinnen in der HJ, an das Kultministerium gewandt. Das Kultministerium hat in Anerkennung der großen Bedeutung des Besuchs von Reichsjugendführer Baldur v. Schirach am Montag den 26. Februar dieses Jahres der Bitte bereitwillig entsprochen. Sämtliche HJ- und WJ-Führer sowie die WdM-Führerinnen sind demnach, soweit sie an der großen Führertagung am Montag teilzunehmen haben, vom Unterricht an der Schule befreit. Die Gebietsführung hat ferner mit der württ. Handwerkskammer zwecks Beurteilung der Wehrlinge, Aufstellungen und Arbeiter, soweit sie in der HJ als Führer tätig sind, am Montag, dem großen Führertag der HJ, unter Anwesenheit des Reichsjugendführers Fühlung genommen.

Die Handwerkskammer hat den Wunsch geäußert, daß sich sämtliche Meister und Unternehmer der Bitte der HJ nicht verschließen, und die große Bedeutung dieses Tages erkennen. Die Hitlerjugend selbst bittet nochmals dringend, keinem Jungen dieses große Erleben in Stuttgart durch irgendwelche persönlichen oder geschäftlichen Angelegenheiten vorzuenthalten. Die Erfüllung dieser Bitte wird ohne Zweifel auch eine größere Schaffensfreude und neuen Tatendrang nach sich ziehen.

Baldur von Schirach in Stuttgart

Ein Aufruf der Hitlerjugend

Noch nie bisher konnte Württemberg die Hitlerjugend des Reichsjugendführers in eigenen Lande begrüßen. Immer und immer wieder haben dringende Verhinderungen ihn abgehalten, haben mißliche Umstände die Vorbereitungen und die Abhaltungen von Treffen gestört.

Baldur von Schirach, der 26jährige Führer der deutschen Jugend, der Vertraute Adolf Hitlers, ist für uns Württemberger, für uns Hitlerjugenden und Hitlermädel aus schwäbischen und fränkischem Stamme der Reichsjugendführer. Wohl haben gerade in unserm konfessionell wiespältigen und eng am Althergebrachten hängenden Lande die Männer der Vergangenheit versucht, uns sein Bild zu trägen, wohl wurde er uns als verrückter Heide, als unbefonnener Junge hingestellt. Aber wir lachen darüber, genau so wie wir über alles gelacht haben, was sie sonst gegen uns vordrachten. Wir lachen und nahmen diesen Männern der Vergangenheit die Jugend, die zu führen sie sich anmaßt hatten. Wir machten Württemberg Jugend zur Hitlerjugend — unter Führung Baldur von Schirach.

Jetzt ist es so weit. Baldur von Schirach kommt zur großen Führertagung der gesamten württ. Hitlerjugend am Montag, den 26. Februar 1934 nach Stuttgart. Umfangreiche Schwierigkeiten sind aus dem Weg geräumt worden. Die zeitliche Zusammen-

nahme des Reichsjugendführers ist ungeheuer. Auch war es nicht einfach, diese große Führertagung, in der 4 bis 5000 aller meist im Berufsleben stehenden Führer und Führerinnen nach Stuttgart kommen, auf einen Werktag festzusetzen. Aber es mußte gehen und es ging.

Wir betrachten es auch als einen symbolischen Akt, daß gerade am Vortage des Führertreffens, am Sonntag, den 25. Febr. 1934 die Verteidigung der HJ-Führer und Führerinnen zusammen mit den politischen Leitern stattfindet. Am Sonntag schwören wir, die Jugend des Nationalsozialismus, gemeinsam mit seinen Führern auf den Namen Adolf Hitlers, den wir tragen — am Montag gehen wir im Rahmen einer gewaltigen Tagung an die beschworene Arbeit.

Wir Württemberger, — ein Kern von alten erprobten Hitlerjugenden, eine gewaltige Zahl von neuen jungen, ehrlichen Kameraden — wir grüßen Baldur von Schirach in unserm Gebiet.

Die Märzplakette des Winterhilfswerks



Für den Monat März gibt das Winterhilfswerk diese Plakette heraus, die in künstlerischer Form einen Ritter im Kampf mit dem Drachen darstellt, und die die Aufschrift trägt: Sicherheit den Sieg über Hunger und Kälte. Wir opfern!

Die Amtsbezeichnungen nach der Kreisordnung

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Nach dem Inkrafttreten der Kreisordnung führen auch die bisherigen amtskörperchaftlichen Beamten und Beamten neue Bezeichnungen wie Kreiswohlfahrtsamt, Kreisgeometer, Kreisstraßenmeister, Kreisbaummeister. Ebenso heißen die bisherigen Oberamtsparzellen nunmehr Kreisparzellen.

Der Kleinverkaufspreis für Butter und Landbutter

Der Landwirtschaftsverband Württemberg teilt mit: Auf Grund der im Mai vorigen Jahres getroffenen Regelung wurde für Marken- und Markereibutter eine Gesamtspanne für den Groß- und Kleinhandel von je 30 Pfg. je Pfund für angemessen erachtet. (Staatsanzeiger für Württemberg Nr. 122 vom 29. Mai 1933, Seite 4.) Da Landbutter

in der Regel ausschließlich durch den Kleinhandel und unmittelbar vom Erzeuger an den Verbraucher abgegeben wird, so ist bei dieser Art Butter eine Gesamtspanne von 20 Pfg. je Pfund ausreichend zu bezeichnen. Der Endverkaufspreis für Landbutter darf also zur Zeit 1.06 RM. für ein Pfund betragen.

Generalversammlung des Kriegervereins

Allensteig. Vorstand Grüner eröffnete die Versammlung der gesonnenen Kameraden, sowie des Führers des Kaffh.-B. gedenkend. Seit Bestehen des Vereins sind 44 Kameraden gestorben, deren Namen verlesen wurden. Vorstand Grüner wies ferner auf die Umgestaltung auch beim Kriegerverein hin, der ja in den Kaffhauerbund eingegliedert wurde. Kaffier Schüler verlas den Kassenbericht, der 1087,10 M. Einnahmen und 1037,57 M. Ausgaben verzeichnet, so daß ein Bestand von 50,53 Mark verbleibt, wozu noch 277,66 M. auf Sparkonto kommen. Darauf erstattete der stellvertretende Schriftführer Kille Bericht über das abgelaufene Jahr. Der Verein hat 184 Mitglieder. Kamerad Grüner schritt die Frage der Unterstützung in Krankheitsfällen an und beantwortete die Frage, warum von hier keine Mitglieder in die Erholungsheime kommen, dahingehend, daß sich bis jetzt noch niemand gemeldet habe; doch sei es sehr schön und billig und jeder könne hin, wenn er auch nicht krank sei. Für die Beschaffung der Kniffelunterlagen wird eine Umlage vorgeschlagen, bei der auf ein Mitglied 50 Pfg. kommt. Der Bezirkskriegertag in Ebdhausen wird natürlich besucht. Kriegsdenkmäler zu 2 Mark können bestellt werden. Es wird dann die Eingliederung zur SA-Heimwehr II verlesen. Meldungen kommen in Zukunft nur noch am „Schwarzen Brett“ unter SA-Nr. II zur Veröffentlichung. Mit einem „Sieg Heil“ auf den Reichspräsidenten, Reichslandes Adolf Hitler und den Führer des Kaffhauerbundes, und mit dem Deutschland- und Horst-Wessellied wurde die gut besuchte 62. Generalversammlung geschlossen.

Generalversammlung

Kohrdorf. Der 60 Mitglieder starke Kriegerverein hielt im Lokal zur „Sonne“ seine Generalversammlung ab. Der Vereinsführer Christian Bräuning hielt die Kameraden und den Vertreter der Presse freundlich willkommen. Das abgelaufene Vereinsjahr sei, so führte er aus, ein an Arbeit reiches Jahr gewesen. Der so gut abgelaufene Bezirkskriegertag habe tätige Mitarbeit verlangt. Dem damaligen Vereinsvorsitzenden Kamerad Gottl. Reichert sei besonders herzlich gedankt, ebenso der ganzen Bürgerchaft. Die Zukunft der Kriegervereine sei besser geworden, als sie zu Jahresbeginn anwies. Das sei wieder ein weiteres großes Verdienst der nationalsozialistischen Regierung, der unbedingtes Vertrauen entgegenzubringen sei. Der Vereinsführer gedachte Johann der Toten des letzten Vereinsjahres: W. Bühler, Hr. Walz und Hr. Bäuerle, sowie derer des Weltkrieges. Ihr Andenken ehre die Versammlung durch Erben und durch das Lied vom „Guten Kameraden“. Seit einem halben Jahr hatte der jetzige Vereinsführer, früher Kaffierer, beideämter zu verwalten. Ihm und dem Schriftführer G. Held wurde, nachdem sie ihre Jahresberichte vorgelesen hatten, der verdiente Dank ausgesprochen. Zum 2. Vorstand wurde Jakob Lutz, zum Kaffier Adam Walz bestimmt. Der Vereinsführer bestimmte weiter zu Beiräten Karl Walz, Friedrich Sackmann und Gottl. Schmid. Letzterer ist zugleich Fahnenführer der Kaffhauer Klänge. Fahnenführer der Vereinsjahre bleibt Laucer Bareis, Schichtwart, Jakob Bräuning. Die Bezirksversammlung in Allensteig hat bestimmt, daß die Mitglieder der Kriegervereine in die SA-Nr. II eingegliedert seien. Die Personalverhältnisse hierzu wurden sofort vorgenommen. Truppführer Schöfer, trat für die Einrichtung eines Schützenabtes ein, wozu der Bezirksvorsitzende die bereitwillige Mitarbeit des Vereins zusagte. Stadtwart Otto Bareis begründete und erklärte die künftige SA-Nr. II, ausgehend vom alten Germanentum bis heutzutage zur neuesten Zeit, die kommen müßte und endlich kam. Viele notwendig Klärung, die

Schwarzes Brett

Parteilantl.: Nachdr.verb. Jungvölk Magold! Der jüngste Jungvölk hat den Heimgeschmitt ab 3 Uhr. Die andern sehen im Aushängelassen nach, wenn sie dran kommen. Die zeitlichen Beiträge sind mitzubringen. Heil Jungvölk! Schlenker

J.M.-Schaft Braunau Der Heimgeschmitt fällt heute aus. Zeitliche Beiträge für Februar können jedoch am 6 Uhr bei mir im Amt abgegeben werden. U. Billinger.

Sanitätskurse des WdM.

Die Abteilung 3 des WdM. vom Obergau Württemberg (Soziales Amt) umfaßt seit her neben der andern Arbeit auch das Ärzte- und Sanitätswesen. Durch die Vergrößerung des Sozialen Amtes aber ist nun eine Trennung in Abteilungen nötig geworden. In Abteilung 5 ist zusammengefaßt das Arztwesen (Untersuchung aller Angehörigen des WdM.) und das Sanitätswesen. Obergauarzt in Württemberg ist Dr. Dora Wagner an der Städt. Frauenklinik, Stuttgart. Die nötige Zahl der Mitarbeiterinnen ließ sich leider noch nicht organisieren, da die Wichtigkeit dieser Arbeit in weiteren Kreisen aufnehmend noch nicht erfaßt ist.

Für das Sanitätswesen stellte sich Dr. Obermeyer, Stuttgart-Gablenberg, eine bewährte Lehrkraft des Landesverbandes vom Roten Kreuz zur Verfügung, der bereit ist, Kurse für ganz Württemberg einzurichten, in denen WdM.-Mädel geschult werden sollen. Das Rote Kreuz hat den Ruf der Stunde erfaßt und ist dem WdM. in zuvorkommendster Weise behilflich.

In manchen Kreisen (Oberämtern) sind heute schon Sanitätskurse eingerichtet, in denen WdM.-Mädel als Unfallhelferinnen ausgebildet und geschult werden und bei denen sie in einer Abschlußprüfung Zeugnis geben müssen von ihrem Können.

zugleich den Abbruch der Versammlung bildete, sang aus in dreifachem Sieg Heil auf den Reichspräsidenten, den Führer und den Kaffhauerbund und dem Deutschland- und Horst-Wessellied.

Todesfall Pfundorf. Der weithin bekannte und geachtete Hirtswirt Johann Georg Dingler ist heute Nacht infolge eines Schlaganfalls verstorben.

Richard Joosmann † Herrmann. Der bekannte Dichter Richard Joosmann ist im Alter von 71 Jahren an den Folgen einer Angina gestorben. Joosmann wurde 1863 in Berlin geboren und erhielt bereits 1888 als kaum 25jähriger für seine Kritik den Schillerpreis. Seinen eigentlichen literarischen Ruf begründete er als Dante-Übersetzer. Daneben hat er sich auch als Calderon-Übersetzer betätigt. Seine Übertragungen der Liebesammlungen Friedrich von der Hagens und anderer Minnelänger aus dem Mittelhochdeutschen bilden für immer eine literarische Größe.

Bestandene Meisterprüfung Kaiserbrunn. Otto Klumpp hat die Meisterprüfung im Bäderhandwerk vor der Handwerkskammer Stuttgart mit gutem Erfolg bestanden.

150 000 Winterportler an drei Schifsonntagen

Freudenstadt, 20. Februar.

Begünstigt durch reichliche Schneeverhältnisse in den Hochschwarzwaldlagen haben die Wochenendtage des Februar dem Gebirge abermals einen außerordentlichen Fremdenverkehr gebracht. Noch in keinem Jahre zeigte sich ein derartiger Betrieb, der sich in wirtschaftlich günstiger Weise auswirkte hat. Nach vorläufiger Schätzung haben rund 150 000 Winterportler an den drei Schifsonntagen einschließlich den Fastnachtstagen den Schwarzwald belebt. Ungefähr 70 000 waren am ersten Sonntag, etwa 50 000 über die Fastnachtstage und gegen 30 000 Schiffahrer und Rodler am dritten Februar-Sonntag in die Berge gefahren. Eine Reihe von Berg-hotels hatte ausverkauft bzw. vollbesetzte Häuser. Mehr als 200 Kraftposten vermitteln den Verkehr von den Talstationen nach den Schifzentren. Auch die Reichsbahn war mit dem Verkehr sehr zufrieden, zumal die durchgeführten Sonderzüge eine dreiviertel bis volle Besetzung aufwiesen.

Letzte Nachrichten

Schweres Eisenbahnunglück in Spanien

Paris, 20. Februar.

Die „Gavas“ aus Sevilla berichtet, ist am Dienstag früh bei Villanueva de la Reina in der Provinz Cordoba ein Sonderzug, in dem sich 1900 Zuschauer der am Sonntag in Madrid veranstalteten Fußballwettkämpfe auf der Heimreise befanden, mit dem D-Zug Madrid-Sevilla zusammengestoßen. Nach den ersten Meldungen soll die Zahl der Toten 5, die der Verletzten 100 betragen.

Morgen beginnt unser neuer Roman:

„Der lange Pfeifer“

Von Zdenko von Kraft

Der „Pfeifer von Stetten“, der zu Beginn des vorigen Jahrhunderts im Schwabenland eine volkstümliche Bedeutung spielte, ist in diesem Roman die Hauptfigur. Um ihn herum erzählt uns der Verfasser lustige buntebewegte Geschichten. Einfach und derb, wie es die naturgetreuen Schwaben heute noch sind, bekommen wir das Leben unserer Vorfahren um die Zeit Napoleons des Ersten geschildert. Immer wieder ist es der lange Pfeifer, der seine Leute — es sind nicht die Geheiligten — auf nicht übelzunehmende Karrenweise aufs Glatteis führt. Lebenden Auges spielt er zum Tante seines von ihm glühend geliebten Klärchens auf, wohl ahnend, daß er gleichzeitig mit seinem Bogen die letzten Hemmungen eines erfolgsgierigen Nebenbuhlers beiseite schießt.

Die Handlung spielt in der Nähe von Stuttgart; dort erfahren wir vom höfischen Leben des ersten Württembergischen Königs, aber nicht nur geschichtlich, nein, von der rein menschlichen Seite der „unnaßbar“ Großen. Wir hoffen bestimmt, daß unsere Leser mit Spannung diesem Roman folgen werden, umso mehr, da Zdenko von Kraft ein außergewöhnlich begabter Charakter-Gezähler ist.



88 Tote bei einem Wirbelsturmunglück

Paris, 20. Febr.
Nach einer Mitteilung des Kolonialministeriums wurde die Stadt Morondava auf Madagaskar am 10. Februar von einem heftigen Wirbelsturm heimgelacht. Viele öffentliche und private Gebäude sind stark beschädigt worden. Gleichzeitig wurden durch eine Springsint mehrere Brücken zergerissen und große Verheerungen in den Pflanzungen angerichtet. Insgesamt sind 88 Eingeborene ums Leben gekommen.

Zehn Frauen bei lebendigem Leibe verbrannt

Brookville (Pennsylvanien), 20. Febr.
In einem Feierabendheim, das für die Angehörigen von früheren Kriegsteilnehmern errichtet worden war, brach ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Sämtliche Versuchversuche scheiterten, da die Schranken infolge der geringen Kälte eingetroren waren. 10 Frauen, Angehörige von Kriegsteilnehmern, sind bei lebendigem Leibe verbrannt.

Kraubüberfall auf einen Steuereinnahmer

Paris, 20. Februar.
In Marseille wurde Dienstag früh ein Steuereinnahmer in seinem Kraftwagen von 8 Räubern überfallen. Die Banditen hielten den Kraftwagen an und zwangen den Steuereinnahmer unter Vorhaltung von Revolvern, ihnen zwei Säcke auszuliefern, von denen der eine 180 000 Franken enthält. Die Räuber entkamen mit ihrer Beute.

Neues Wintergewitter über Berlin

Berlin, 20. Februar
Nach klärender und regnerischer Nacht setzte in den ersten Vormittagsstunden über Großberlin ganz plötzlich heftige Schneegestöber ein, das von elektrischen Entladungen begleitet war. Heftiger Spandau wurden 3 Blitze schläge beobachtet, denen heftiger Donner folgte.

Wetterbericht: Eugen Lutz, Gerbereibesitzer, Alsensteig / Johannes Maulbetz, 74 J., Göttingen.

Das Wetter
Die Luftdruckbedeutung hat sich wenig verändert. Ein Ausläufer der starken nördlichen Depression beeinflusst teilweise die Wetterlage in Süddeutschland. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 20. Febr. Auftrieb: 1 Ochse, 6 Bullen, 9 Jungbullen, 43 Jungkinder, 7 Röhre, 114 Kälber, 198 Schweine. Umverkauft 18 Schweine. Preise: Ochsen a 25, Bullen a 26, b 22-23, Jungkinder a 28-30, b 24-26, Röhre a 18-20, b 13-15, Kälber a 33-35, b 28-30, Schweine a 45-46, b 41-42 RM. Marktverlauf: Großvieh, Kälber mäßig belebt, Schweine langsam.

Ulmer Schlachtviehmarkt v. 19. Febr. Auftrieb: 4 Ochsen, 15 Färren, 21 Röhre, 24 Kälber, 178 Kälber, 299 Schweine. Preise: Ochsen a 24-26, Färren a 21-23, b 19-21, Röhre b 12-15, Kälber a 25-26, b 22-24, Kälber a 28-30, b 23-26, Schweine a 41 bis 43, b 38-40 RM.

Viehmarkt. Gaildorf: Ochsen 165 bis 178, Röhre 140-310, Jungvieh 65-280 RM. Spaichingen: Rinder 80-180, trächtige Kälbinnen 280-350, Röhre 160-280 RM. Weildersdorf: Ochsen 340-400, Stiere 210-300, Röhre 170-395, Kälber 270 bis 390, Einsteilvieh 65-200 RM.

Kiedlinger Pferde- und Viehmarkt. Zufuhr 146 Pferde, Preis 420-1000 RM., Ochsen 200-350, Schlachtfarren 120-220.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. Februar 1934

Zuggetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Röhre	Färren	Ferkel	Kälber	Schweine	Ochsen
Umverkauft	38	63	216	243	390	5	1440	2308	1
	10	3	30	5	50	-	10	200	-
Ochsen			20. 2.	15. 2.	Färren (Kälbinnen)			20. 2.	15. 2.
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes					b) vollfleischige			24-27	-
1. jüngere			26-28	-	c) fleischige			23-24	-
2. ältere			24-25	-	d) gering genährte			21-22	-
b) sonstige vollfleischige			22-24	-	Ferkel				
c) fleischige			20-22	-	mäßig genährtes Jungvieh				
d) gering genährte			-	-	Kälber				
Bullen					a) beste Mast- u. Saugfäher			36-39	32-41
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			26-27	-	b) mittlere Mast- u. Saugfäher			31-35	34-38
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			24-26	-	c) geringe Saugfäher			28-30	28-33
c) fleischige			23-24	-	d) geringe Kälber			25-26	-
d) gering genährte			22-23	-	Schweine				
Röhre					a) Ferkel über 300 Pfd. Lebendgewicht			47.50	-
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			22-26	-	b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht			46-47	47-48
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			16-19	-	c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht			15-47	45-47
c) fleischige			11-14	-	d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht			44-45	44-45
d) gering genährte			8-10	-	e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht			43-44	43-44
Färren (Kälbinnen)					f) mit 120 Pfd. Lebendgewicht			41-42	-
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			28-30	-	g) Saugen			35-40	-

Zeitschriftenklub

„Württemberg“

Monatschrift im Dienste von Volk u. Heimat
Für jeden Schwaben muß es eine Freude bedeuten, in dieser, von August Vammle herausgegebenen Monatschrift zu blättern, in der jede Nummer ein geschichtliches Dokument und erschließt uns so viel Wissenswertes aus Vergangenheit und Gegenwart. So bietet auch das Januarheft interessante Lesestoff namhafter Schriftsteller, von dem Verfasser August Vammle selbst. Einleitend enthält die Schrift einen rückblickenden Aufsatz auf ihr fünfjähriges Bestehen, dem eine Reihe von Abhandlungen, teils mit Bildern versehen und Gedichte folgen.

Infanteriestieger

In den schweren Kämpfen des Weltkrieges an der Westfront wurden oft durch das furchtbare Feuer der gegnerischen Artillerie die deutschen Stellungen dem Erdboden gleichgemacht. Gasgranaten verpesteten die Luft, schwere Mörser rissen haushohe Löcher in den versuchten Boden - als aber Truppen zum Sturm auf die deutschen Stellungen ansetzten, erwartete Leben aus den Gräben, Maschinengewehre taten in die Reihen der Sturmtrupps, Handgranaten reißten schnell Löcher in die Formationen. Doch der Kampf wird den Deutschen schwer, seit Tageslicht ihnen Proviant und Trinkwasser, die Munition ist knapp geworden. Die feindliche Artillerie hat ihr Feuer hinter die ersten deutschen Reihen gelegt, um jeden Nachschub unmöglich zu machen. Da laut plötzlich ein Motor über den deutschen Gräben, ein Flugzeug mit dem Zeichen des Eisernen Kreuzes taucht auf, ein deutscher Infanteriestieger! Brot, Fleischkonserven und Trinkwasserentkommen fallen dicht hinter den Gräben zu Boden, durch Raketen werden Meldungen abgeschossen, die Kämpfer in der vordersten Reihe atmen auf, denn jetzt haben sie wieder Verbindung mit anderen Truppenteilen und genaue Anweisung für den Kampf. Wieder folgt ein Angriff, jetzt greift der deutsche Infanteriestieger selbst in den Kampf ein, aus 20 Meter Höhe beschießt er mit MG. Feuer die anrückenden Kolonnen, Handgranaten reißen die Reihen der Angreifer, der Boris stößt, der Sturmtrupp kehrt zurück in die Gräben.

Dieser heldenmütigen Kampf deutscher Infanteriestieger schildert die jeden Mittwoch erscheinende „Deutsche Illustrierte“. Bisher veröffentlichte ausgezeichnete Fotos ergänzen den Text.

Nur alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt einsehlich: Hermann G. W. Zaiser, Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G. m. b. H.; Druck: G. W. Zaiser (Inhaber: Karl Zaiser) Nagold. D. A. b. I. M. 2000

Vorzügliche Fleischbrüh-Suppen
bereitet man schnell und billig aus

MAGGI'S

Fleischbrüh-Würfeln

3 Stück 10 Pfg.

Realschule Wildberg

Am 28. Februar (Mittwoch) von 8 Uhr ab

Aufnahmeprüfung

In die I. Klasse der Realschule.
Heldmaier, Stud.-Ass.

Nach meiner Zulassung beim Landgericht Tübingen und Amtsgericht Nagold habe ich mich als

Rechtsanwalt in Nagold

niedergelassen und über meine Tätigkeit aus dem Hause der Fa. Friedrich Schmid am Adolf-Hitler-Platz (ehemaliges Büro), Fernruf: 54. 2. 3

Rechtsanwalt Bächle

Volksbund für das Deutschtum im Ausland und Mitgliederversammlung der NSDAP.

Es ist der Wunsch unseres Führers Adolf Hitler, daß der volkdeutsche Gedanke, d. h. die Erkenntnis der schicksalhaften Verbundenheit aller diesseits und jenseits der Reichsgrenzen lebenden Deutschen in jedes Dorf getragen werde.

Für diesen Gedanken wird ein Vortrag des Grenzlandpfarrers Hübler, der am Mittwoch, 21. Februar, abends 8 Uhr im Löwenaal in Nagold über die

Not der Grenzlanddeutschen

besonders der Subelenddeutschen, sprechen wird.

Dieser ist jedermann eingeladen. Erscheinen ist für die Parteigenossen Pflicht.

Ortsgruppenleitung Nagold der NSDAP.: 386 Kubach

Ortsgruppe des BVA.: Ulrich

Reine

Weißer Woche

beginnt heute

Aussteuerartikeln

Weißwaren und Betten

Annahme der Ehestandsdarlehensscheine 390

Gottlieb Schwarz

Aussteuergeschäft - Herrenbergerstrasse

Das Gesangbuch

für Ihren Konfirmanden
wählen Sie aus meinem reichsortierten Lager!
Von Mk. 3.- an in allen Preislagen.
Tragtaschen dazu Mk. 2.50, 3.70

Buchhandlung G. W. Zaiser

Sämtl. Strickarbeiten

Strümpfe, Pullover etc.
führt aus
Karl Schüttle, Calwerstr. 41

Eierverband-Schachteln

bei G. W. Zaiser

M.V.N.

Der angekündigte Vorspielabend muß in Anbetracht der im Löwenaal stattfindenden Versammlung der NSDAP. und des BVA. verschoben werden.

Eine Anzeige

in dieser Größe:
30 mm x 6 cm
kostet M. 1.80.

Gemeinde Gärtringen

Fichtenstangen-Berlauf

Am Montag, den 26. Febr. 1934 werden an Ort und Stelle aus Gemeindefeld Distrikt I Abt. 1 „Oberer Bau“, Abt. 7 „Rehwalde“ und Abt. 9 „Steinlehgund“ verkauft:

Gerüststangen: 123 Stück,
Baustangen: I* 7 Stück, I. 294 Stück, II. 573 Stück, III. 106 Stück, IV. 251 Stück, V. 389 Stück.
Sopfenstangen: I. 440 Stück, II. 248 Stück, III. 169 Stück, IV. 35 Stück.
Zusammenkunft vormittags 9 1/2 Uhr beim Waldhorn, 10 Uhr Kreuzung Deckenpfonnenstraße-Dachlemersträßchen.

387 **Bürgermeisteramt.**



Der eine schwärmt für Papageien
Der andere für Hühner oder
Bierweinschinken, nicht denkt
er in Hundes vernarrt -
aber alle haben sie die Erfüllung ihrer Wünsche durch die Tiermarkt-Kleinanzeigen des Kleinanzeigen-Blattes der „Gesellschaftler“

Deutsches Singkloster
Freitag 8.15 Uhr
Gesamtprobe
(Traube)

Nationalsozialistischer
Opferkopf
NS-Kurier

Das neue Buch

Unter dieser Rubrik besprechen wir laufend die neueren Schriftleitung ausgedienten Bücher, und hoffen dadurch, unseren Lesern wenigstens einen kleinen Einblick in den wahren Wert der verschiedenen Bücher geben zu können. Die Bücher sollen nicht in Gruppen zusammengefasst, sondern einzeln mit den politischen Verhältnissen besprochen werden.

Staatspolitische Literatur

Im Verlag Vohlgang & Klasing kam eine kurzgefasste Geschichte des Nationalsozialismus von Dr. Johann W. Leers heraus. Das Büchlein ist für die Jugend geschrieben und eignet sich besonders zur Verwendung in der Schule. Ebenfalls wieder im Vohlgang-&-Klasing-Verlag erschien die Broschüre „Deutschlands Befreiungskampf von 1918-1933“ von Hans Hnd. Der Inhalt ist in großen, klaren Zügen zusammengefasst, so dass der Leser nicht mit unverständlichen Kleinigkeiten belastet wird, sondern ein abgerundetes Bild der wichtigsten Merkmale des letzten Jahrzehnts deutscher Geschichte erhält. Wilhelm Rohmann hat die wichtigsten Reden und Besuche seit dem 30. Januar 1933 in einer Broschüre „Der Aufbau des Dritten Reiches“ - erschienen im Armonien-Verlag, Leipzig - zusammengefasst. Der Stoff ist leicht fasslich - nicht trocken - ausgewählt und so geschickt zusammengestellt, dass die Revolution und die daraus entstehenden Folgen harmonisch wie eine Bilderfolge am geistigen Auge vorbeiziehen. Die Daten- und Geschehensangaben lassen das Werden vom bloßen Orientierungsbuch zum praktischen Nachschlagewerk werden. In der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW. 11, erschien ein Werk von Wil-

helm Schönhaber über „Einführende nationalsozialistische Staatsbürgerkunde“ für Bauern und Landwirtschaftsschulen. Preis brosch. RM. 1.-. Die Broschüre versucht auf eine allgemeinverständliche, knappe Art den Bauern mit den Grundlagen des heutigen Staatslebens vertraut zu machen. Dies ist natürlich auf solch beschränktem Raume eine schwierige Arbeit, aber es muss anerkannt werden, dass es dem Verfasser gelungen ist, den jungen Bauern ein durchaus brauchbares Handbuch des ernährungspolitischen Willens der Regierung mit auf den Weg zu geben.

Eine Fibel zum Berliner Friedensdiktat, Verlag Vohlgang & Klasing, gibt mit vielen Abbildungen und Statistiken ein leider nur zu verständliches Bild von den wahren Umständen des Berliner Kulturhandelsvertrages. Das Heftchen ist besonders als Unterrichtsmittel in den Schulen geeignet.

Das lesen Jungens und Mädels unter 16 Jahren

Bei der Bücherwahl für die Jugend muß man immer besonders vorsichtig sein, und das dies besonders auch heute noch notwendig ist, beweisen die zahlreichen, wie Pilze aus dem Boden herauswachsenden, sogenannten „nationalsozialistischen Jugendbücher“. Häufig sind eben solche Erzeugnisse nichts anderes als das armselige Geistesprodukt eines, sich rüch umstellenden Schreibberings. Wir begreifen es deshalb, wenn sich einige Verlage die Aufgabe gestellt haben, für die Jugend eine gute aber auch billige Literatur zu schaffen. Ist diese Aufgabe auch noch lange nicht zur Zufriedenheit gelöst, so soll doch bemerkt werden,

daß die Thüringer Buchhandlung zu Leipzig einen richtunggebenden Versuch unternommen hat. Unter dem Titel „Thürs Vaterländische Bücherei“ hat sie eine Jugendbibliothek geschaffen, die sich für Knaben und Mädchen der unteren Schichten als Lesefloß eignet. Die Bücherei ist außerordentlich reichhaltig und enthält Schriften über viele Gebiete des deutschen Volkslebens. So z. B. über Geschichte, Luftfahrt, Seefahrt, die führenden deutschen Staatsmänner usw.

Ein wirklich feines Jugendbuch ist „Mein Freund und Julia Baum“ von Graf Feig von Hartung, Verlag: Kochler & Kuntze, Leipzig, Weinleinen RM. 4.80. Wenn Graf Kuntze die Feder zur Hand nimmt, dann weiß man, jetzt wird nicht fade Linte verpennt, sondern da träumeln Abenteuer auf Papier, die jeder Junge gierig verschlingt. Und es ist dem Seetitel auch jetzt wieder gelungen, den spannenden Schriftsteller zu markieren. Wir können die Abenteuer des Kapitän Kauterbach von der Emden als „einfach laberhaft“ bezeichnen.

Der bekannte Jugendzähler Stephan Witt hat seine 8 Geschichten „Konstantin Vannescu“, „Die Marfaba“ und „Die geheimnisvolle Insel“ in dem Buch „Abenteuer deutscher Jungen“ verarbeitet. Verlag: Ludwig Kuer, Donauwörth, Geb. RM. 3.-. In Spannung und Schilderung steht dieses Werk dem Leserschen Buch nicht nach; es verbindet Wirklichkeit und Romantik in ungeheurer Harmonie und ist so ein feines Liebesgabenbuch von den Märchenschreibern zum gegenwärtigen Schrifttum.

Die Neullinger Verlagsbuchhandlung, Berlin & Badlin hat zwei Bücher herausgebracht: Martin Freitag, „Albert Leo-

Schlageter“ und Feig Dana, „Hork Wessel“. Beide Büchlein kosten in Kleinwand gebunden RM. 1.20. Die Verfasser haben mit schriftstellerischem Geschick das opfervolle Leben der beiden deutschen Volkshelden, beschrieben. - Im gleichen Verlage ist ein weiteres Jugendbuch erschienen, „Gast in der Klemme“ von Josef Viera, RM. 1.20. Es beschreibt fast hier ein abenteuerliche Geschichte mit allerlei wilden Tieren, Steppen, Autos usw. für 8-12jährige Jungen.

Um deutsche Ziel und deutschen Glauben

In der Zeit der Gärung ist es für den Menschen um so besser, je höher er auf eine innere Klare Linie gelangt. Nur Menschen mit gesundem Seelenleben, können nach außen hin auch wieder schöpferische Werke zeugen. Unter den vielen Auseinandersetzungen greifen wir zunächst das bei Paul Müller in München erschienene Buch „Protestantismus und Nationalsozialismus“ von J. R. Schaefer heraus. Brosch. RM. 1.50. Der Verfasser ist von der heiligen Sehnsucht nach Zusammenbruch in den evang. Kreisen beherrscht und erklärt sich gegen jede Distanztheologie. Wier er sich zu einem vollen Ja des Bundes zwischen rättem Volkstum und echtem Christentum durchzuarbeitet, ist bahnbrechend und stärend für jeden Christen. - Zwei im gleichen Verlag erschienene Schriften „Bittliche Erwachen und Evangelium“ von Heinrich Haus und „Der deutsche evangelische Christ und sein Volkstum“ von Hermann Kling (brosh. je RM. 1.80) sehen sich mit den verschiedenen Auffassungen des evangelisch-religiösen Menschen auseinander.

Obige Bücher sind erhältlich in der Buchhandlung von G. W. Zaiser - Nagold

Warele für die Arbeitsschlacht 1934

Berlin, 19. Febr. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms gab Staatssekretär Reinhardt folgende Punkte für die Beschäftigung der Wirtschaft bekannt. 1. Den Bau von Kleinwohnungen. Die Nachfrage nach Kleinwohnungen wird nach Auswirkung des Gesetzes zur Förderung der Beschäftigung immer größer werden. 2. Durch Autobahnen und andere Straßennetze, für die im nächsten halben Jahr mehr ausgegeben werden soll, als bisher. 3. Durch Instandsetzung und Ergänzung an Gebäuden und Gebäudeteilen, die einem gewerblichen Betrieb dienen. 4. Durch Erhaltung von Gegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, für die sämtlich durch die Steuerfreiheit größte Bewegungsfreiheit geschaffen wurde. 5. Durch den Ausbau, durch Heranziehung und Beschäftigung zu Zwecken des zivilen Luftschutzes und durch Anschaffung zu Zwecken des zivilen Sanitätsdienstes in Industrie- und Werkbetrieben, die durch teilweise Freisetzung von der Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer befreit wurden. 6. Durch Vermehrung der Zahl der Hausgehilfen, wodurch der Arbeitsmarkt der weiblichen Arbeitskräfte entlastet wird. 7. Durch Zunahme der Geschäfte-

lungen, die dasselbe Resultat im Gefolge haben. Staatssekretär Reinhardt schätzte die Zahl der kommenden Beschäftigungen auf mindestens 300.000. 8. Durch Verbesserung der finanziellen Lage der Unternehmer um etwa 100 Millionen Reichsmark aus Steuererleichterungen, welche eine wesentliche Entlastung für die Steuerzahler bedeuten. 9. Durch Senkung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, welche dadurch ermöglicht wird, daß die Arbeitslosen aller Wirtschaftskreise nach selbst stark sinken wird. Auch die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit ist nur noch im März 1934 zu leisten, da dann ihre Frist abgelaufen ist.

Hohheitsabzeichen der NSDAP für die Wehrmacht

Berlin, 19. Februar. Am die Verbundenheit der Wehrmacht mit Volk und Staat im Ausdruck zu bringen, hat der Reichspräsident in Verlog des Gesetzes zum Neuaufbau des Reiches auf Vorschlag des Reichswehrministers eine Verordnung erlassen, welche das Hohheitsabzeichen der NSDAP auch bei der Wehrmacht einführt. Die Landesforde an der Dienststätte des Reichsheeres wird in Zukunft durch das Hohheitsabzeichen in silberner Ausführung ersetzt; an der Dienststätte der Offiziere und der Reichsmarine wird es in goldener Ausführung durch das Reichsforde getragen, ebenso an der Marineoffizierskategorie. Am Stahlhelm wird auf der rechten Seite das

Schild mit den Reichsarden schwarz-weiß, auf der linken das Hohheitsabzeichen angebracht, beim Reichsheer in weißer, bei der Reichsmarine in goldgelber Ausführung. Ferner wird das Hohheitsabzeichen an der Uniform getragen beim Reichsheer auf der rechten Brustseite des Rockes bzw. der Bluse in silberglauer Stiefel, an der Bekleidung der Reichsmarine in Höhe des zweiten Rockknopfes in goldener, bzw. goldgelber Stiefel.

Die neuen Abzeichen sind zurzeit in Bearbeitung. Der Zeitpunkt des Anlegens wird besonders befohlen werden.

Kristablauf für Zuschußgewährung zur Gebäudereinrichtung

Berlin, 19. Febr. In seiner Rede am 13. Februar hat sich Staatssekretär Reinhardt dahin geäußert, daß auch mit den Gebäudeinstandsetzungsarbeiten am 31. März nicht Schluss gemacht und das Baugeschehen, sowie die Baubewirtschaftung, das ganze Jahr 1934 hindurch genau so stark beschäftigt sein werden wie gegenwärtig. Wie wir auf Anfrage von zuständigen Stelle erfahren, werden im allgemeinen Zuschüsse für Gebäudeinstandsetzungsarbeiten über den 31. März hinaus nicht mehr gewährt. Es gibt aber zwei Ausnahmen: 1. wenn die in Angriff genommenen Arbeiten betrafen, daß sie innerhalb der Frist nicht beendigt werden können; 2. wenn durch Frost und ähnliche Ereignisse die rechtzeitige Arbeitsdurchführung unmöglich geworden ist.

Einfieler erschlägt seinen Mitbruder

Entsetzliche Mordtat bei Straubing
Straubing (Niederbayern), 19. Februar. Die kleine 9 Kilometer von Straubing entfernte Ortschaft Perlom war in den frühen Morgenstunden des Sonntags der Schauplatz eines entsetzlichen Verbrechens. Gegen 9.30 Uhr wurden die Bewohner durch heftiges Glockenläuten alarmiert. Ein zufällig des Wegs kommender Mann hatte an der Südseite der Kirche Hundert Meter vom Dorf entfernt liegenden Kirche Karl e Mauerentwicklung bemerkt. Die unmittelbar darauf an Ort und Stelle eintreffende Feuerwehr verlor, da sämtliche Türen verriegelt waren, im nahen Wohnhaus, das zwei Einfieler bewohnten, die Schlüssel zur Kirche zu erhalten. Den in die Kirche Eintretenden bot sich ein schauerliches Bild: Der eine Einfieler, Gerhard W., lag tot in seinem Bett. Sein Mitbruder, Michael W., hatte ihm in bestialischer Weise mehrere Hiebe auf die rechte Halsseite versetzt, so daß beinahe der Kopf vom Rumpf getrennt war. Bevor der Täter die Flucht ergriff, verriegelte er an der Tür den Haus befindlichen Wasserleitung das Schloss, das er benutzt hatte, fädelnd von allen Blutspuren und gründete dann die Safristei an. Die ganze Einrichtung der Safristei, darunter wertvolle Messgewänder und Messbücher, wurde ein Raub der Flammen. Die Kirche konnte gerettet werden. Bis in die späten Nachmittagsstunden war es trotz eifriger Forderungen der Polizei nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. Das Motiv der Tat liegt noch völlig im Dunkel.

Die SA Berlin

Ein Tatsachenbericht von den Kämpfen der NSDAP um die Reichshauptstadt von Helmut Bode
Copyright 1933 by Verlag Rast & Ulrich & Co., München
Was sie da lesen, ist ein Bericht der geheimen Aufstachelung der SA, an die unterstellten Terror- und Kampferbände, datiert vom 28. Februar, vom Tage nach dem Reichstagsbrand.
Sie lesen:
„Liebe Freunde!
Wir haben uns über die augenblickliche Lage unterhalten und dabei eine Reihe von Entschlüssen gefaßt.
1. Im Kampf gegen den faschistischen Terror wechthafte Massenkampftochte.
2. Entlohnung der faschistischen Banden.
3. Bewaffnung der Arbeiter und armen Bauern.
4. Verbrüderung der antifaschistischen Parteimitglieder mit der Arbeiterklasse.
5. Proteststreik.
Der Ausbau des breitesten Massen-Erbischnisses, die Einrichtung eines regelmäßigen Patrouillendienstes, gemeinsam mit dem Reichsbanner, der SPD, und den christlichen Arbeitern müssen unverzüglich in Angriff genommen werden. Möglichst vielseitige Mobilisierungsmethoden ... Sirenen, Hörner, Signalpfeifen, Durchführung von Kämpfen, Demonstrationen ...
Schluß steht durch die Jahre und sagt nichts.
Sie nehmen sich das zweite Blatt vor gleichfalls datiert vom 28. Februar.

Befehl:
1. Der Kampfband ist sofort in zwei Formationen zu teilen. Kameraden mit Waffen bilden eine Formation für sich. Kameraden ohne Waffen sind als Kurier zu verwenden.
2. Bis Samstag muß dem Reichskurier gemeldet sein, wieviel Waffen in euren Bezirken vorhanden sind. Karabiner, Gewehre, Pistolen, Handgranaten, eventuell MG, Wieviel Munition. Besondere Anweisung über Sprengstoff.
3. Der Kampfband, Verein, Partei und KPD, ist sofort in höchste Alarmbereitschaft zu versetzen.
4. Die eingeleiteten Hilfspolizisten sind, wo man sie trifft, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu erledigen. Kein Falchist darf mehr über die Straße gehen.
5. Alle strategischen Punkte der Nazis sind festzustellen.
6. Auf Nazi ist kein Pardon zu geben. Höchste Alarmstufe Wahltag 5. 3. abends 12 Uhr.
Eintreffen der Alarmmeldung. Positive Anweisung über Operationen im Reich. Eintreffen des Reichskuriers ...
Schluß rufft die Papiere zusammen und riefelt damit zum Standardenführer. Der wirft einen Blick hinein und lauft damit los und nach einer knappen Stunde hat Hiller die kommuniktischen Aufstachelungsbehle auf seinem Schreibtisch liegen.
Und noch etwas anderes liegt auf diesem Schreibtisch.
Nämlich eine Anweisung der Kommune für den Straßenkampf. Ein niederrichtiges Dokument.
... es genügen nicht nur Schusswaffen und Sprengstoffe. Anzuwenden sind vor allem geeignete Mittel. Auf anstürmende

Schutzpolizei sind mit hochprozentiger Säure gefüllte Weichschüsseln auszuschnitten, gegen die Brust des Beamten geschleudert, machen sie sofort kampfunfähig. Je laugschiger der Waffentrock, desto unrettbarer legt sich die Flüssigkeit fest. Panzerwagen sind durch Überrennen von Benzol- und Benzosulfid und brennenden Klappen in Brand zu setzen. Durch ununterbrochene Warte ist das Feuer zu nähren. Die Werler hierfür sind planmäßig in den Straßen zu verteilen. Kondensmilchdosen mit einem Loch sind gut zu verwenden. Dies alles sind auch ausgezeichnete Mittel, Verwirrung ins Publikum zu tragen ...
Die Kommune hat an alles gedacht. An Handgranaten, an Bomben, an Gas und Säure, an Peile und Strickleitern und Pechstrangen. Die Reichshauptstadt ist auf Karten militärisch vorbildlich in Bezirke und Aufmarschstraßen eingeteilt, jede Polizeunterkunft und jedes SA-Gem ist sorgfältig vermerkt.
So also lagen die Dinge, als die Berliner ahnungslos zu den Bahnhöfen spazierten. Schwer sind die nächsten Tage für die SA.
Auf der Oberfläche dieser Tage rauscht der Jubel der Massen, formieren sich die politischen Kräfte, schreiben die Zeitungen vom Anbruch einer neuen Zeit, nörgeln, vermuten, kombinieren - und sind so ahnungslos wie immer.
Unter der Oberfläche aber, im stillen arbeitet die SA. Es ist nichts geworden mit dem Ausruhen.
Die SA hat Dienst, Dienst und wieder Dienst. Die SA hat Berlin erobert.
Nun muß sie daran gehen, Berlin zu säubern. Die Ratten, die noch lauernd und

hoffnungslos in ihren Böhren sitzen, müssen ausgeräuchert werden.
Und die SA, rängher die Ratten aus.
In einer Woche ist alles vorbei.
Es ist nicht ganz still dabei abgegangen. Es ist geschossen und gehauen worden. Es gibt Kravall und es gibt Tote. Aber eines gibt es nicht mehr: einen roten Kuffen.
Hinter dem Stacheldraht der Konzentrationslager werden die Frankfurter der roten Revolte eingesperrt.
Das Reich ist gerettet.
März und April sind vergangen. Die SA, die schwere Arbeit getan hat, feiert zurück. Kein Gichtentanz schmückt die braune Kappe. Keine Blumensträuße leuchten an den braunen Hemden.
Dafür wartet ihrer die höchste Ehre: wenn sie bisher allen marschierte, so marschieren jetzt Millionen mit ihr.
Anderthalb Millionen stehen auf dem Tempelhofer Feld und die Stadt ist ein einziges Fahnenmeer.
1. Mai! Tag des deutschen Arbeiters. Tag, da der Arbeiterstand einmarchiert ins Vaterland.
Und die grellen Lichter der Scheinwerfer treffen auch das feierliche Gesicht des Protesten Schluß.
Des Proleten Schluß?
Es gibt keine Proleten mehr.
Es gibt nur noch Arbeiter in Deutschland. Und an diesem Abend sagt Schluß das Letzte, was der Führer sagt und was die SA sagt und was die ganze NSDAP sagt und was jetzt ein ganzes befreites Volk erleuchtet, hoffnungsfroh und entschlossen sagt: „Kinder, Kinder... und nun an die Arbeit!“
Ende.

Pflug und Scholle

Auf dem Wege zur Selbstversorgung

Celstruchtbau um 581 v. H. gesteigert Der Viehbestand 1933

Die Entwicklung der deutschen Agrarwirtschaft geht ihren zielbewussten, unter der Führung von H. Walther Darré begonnenen Weg zur Selbstversorgung weiter. Bei der Betrachtung der Anbauflächen für Getreide ergibt sich eine genau den Anregungen des Reichsernährungsministeriums entsprechende Tendenz. Der Roggen- und Weizenanbau ist um insgesamt 2,8 v. H. eingeschränkt worden, dagegen sind Wintergerste um 18,4 v. H. und Wintertraps (Küben) um 581 v. H. (1) in der Anbaufläche gestiegen. Ganz besonders bedeutungsvoll für die Selbstversorgung ist dabei der gesteigerte Anbau von Celstrüchtern, der zu einer Unabhängigmachung unserer Feitwirtschaft wesentlich beiträgt.

Auch die Entwicklung des deutschen Viehbestandes 1933 folgt der Richtung, die von dem Reichsernährungsministerium eingeschlagen worden ist. Gegenüber der Dezemberzählung 1932 ist bei den Pferden nach einer stetigen Bestandsabnahme seit dem Jahre 1925 erstmals wieder eine, wenn auch geringe Zunahme zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß bei einer Wiederergrößerung des ein- und zweijährigen Fohlenbestandes um 15 000 Stück auch die Zahl der 3 bis 5 Jahre alten Pferde um rund 20 000 Tiere, d. h. um 6,8 v. H. gestiegen ist. An Rindern sind insgesamt 574 000 Tiere (3 v. H.) mehr gezählt worden als im Dezember 1932. An dieser Zunahme sind Jungtiere und Milchfühe zu etwa gleichen Teilen beteiligt. Der Schweinebestand hat sich um 1 Million Tiere vermehrt. Auf die Entwicklung bei den Schafen ist bereits wiederholt in dem Sinne darauf hingewiesen worden, daß die Schweinezucht auf die Erzielung möglichst schwerer Tiere mit viel Fett ausgehen muß. Bedauerlich ist, daß der Bestand an Legehennen um 7 v. H. zurückgegangen ist. Hier wie bei der Schweinwirtschaft dürften jedoch die Anregungen bzw. die Auswirkungen der Marktregelung bald dazu beitragen, die einschlägige Entwicklung in das Gegenteil zu verkehren. Alles in allem, so trägt kein Schein mehr, daß wir uns auf dem Weg zur Selbstversorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen befinden.

Der deutsche Weinbau

Ergebnisse der letzten 20 Jahre

Die gesamte im Ertrag stehende Rebfläche des Deutschen Reiches hat sich seit der Inflationszeit bis zum Erntejahr 1931 ständig vermindert. Für 1932 ist zum ersten Male wieder eine Vergrößerung der Gesamtfläche zu verzeichnen. Sie betrug insgesamt 71 506 Hektar. Die Höhe der Weinmisernte hat, wie unser statistisches Bild zeigt, im Lauf der Jahre in Deutschland außerordentlich geschwankt. Das statistische Bild gibt



eine Uebersicht über die Entwicklung der Gektarerträge, des gesamten Mostertrages, des Durchschnittspreises je Hektoliter Most und des durchschnittlichen Geldertrages je Hektar Rebfläche. Trotz außerordentlich hoher Ernten in den letzten Jahren ist der Wert der gesamten Mosternte außerordentlich stark abgefallen. Der Hektoliterpreis beträgt für die Weinernte des Jahres 1931 nur

noch rund ein Viertel des Betrages von 1927, obwohl qualitativ der Jahrgang 1927 sich etwa mit dem des Jahrgangs 1931 decken wird. Für 1932 ist gegenüber dem letzten Jahre eine recht erhebliche Preissteigerung zu verzeichnen, die ihre Ursachen sowohl in der Erwartung einer größeren Ausfuhrmöglichkeit durch Beseitigung der amerikanischen Prohibition, als auch in der Tat-

sache des Ertragsrückganges bei gleichzeitig stärkerer Nachfrage nach jungem Wein hat. Der Gesamtertrag des Jahres 1932 liegt um 1,12 Millionen Hektoliter, das heißt um 29 v. H. niedriger als im Vorjahr. Der gesamte Geldwert der Weinmisernte 1932 übersteigt trotzdem den Geldwert der vorjährigen Ernte um 2,4 Millionen RM., das heißt um 3 v. H.



Viehtränke im Schwarzwald.

Beliebte Rastpunkte auf den Höhenwanderungen durch den imposanten Schwarzwald sind die überall verstreuten Tränken für die Herden. In einem großen hölzernen Becken sind das Quellwasser gesammelt, das sofort wieder abfließt. Oft stehen an solchen Brunnen auch kleine Hütten zum Aufbewahren der Melkfäße und Milchgäße.

Stehen wir vor einer Umwälzung des Gemüse- und Getreidebaues?

Sensationelle Versuche des Münchener Laboratoriums

Zwischen Berlin und Kistrin, auf der Strecke nach Schneidemühl, liegt das kleine Städtchen Müncheberg. Hier hat das Kaiser-Wilhelm-Institut eine Versuchsanstalt zur Erforschung der Pflanzenzüchtung. Die Erfolge der dabei hervorgerufenen Spitzenleistungen deutscher Geistesarbeit muten wie ein Märchen an und das Herz schlägt höher bei dem Gedanken, daß mit dem Fortschreiten der ansigen Arbeit unvorstellbar weitgreifende Erntegergebnisse zu erwarten sind. Denn was bisher in Müncheberg geschaffen wurde, ist erst ein Anfang. Zweck und Ziel der Forschungen sind, die Fruchtbarkeit und Vielseitigkeit deutschen Acker- und Gartenlandes dem Verbrauch der dicht wohnenden Bevölkerung anzupassen.

Amerika, das uns im 18. Jahrhundert den Anbau der Kartoffel lehrte, liefert das Material zu einer wesentlichen Verbesserung seiner Gabe in Form einer erdgroßen, wilden Kartoffelknolle, die den Vorzug hat, Frost zu ertragen. Die Kreuzung dieser frosthärteren Knolle mit einer anderen, nicht heimischen Kartoffelpflanze, wird in absehbarer Zeit zu dem erwünschten Ergebnis führen, daß eine frostempfindliche Kartoffel in Deutschland angebaut werden kann.

Neben der Kartoffel ist Brot in Deutschland Volksnahrung! Um dieses der Bevölkerung in der Zukunft zu sichern, kreuzte man zunächst wilden mit kultivierten Roggen. Dann schaltete man den Wind und sein Zengungsspiel aus, indem man in unendlich mühevoller Arbeit die Keimlinge des ganzen Versuchsfeldes voller gekreuztem Roggen mit schützenden Papierhüllen umgab, erzwang so Selbstbefruchtung und erzeugte schließlich eine Roggenart, die die Eigenschaft des wilden Roggens, selbständig jedes Jahr wiederzuwachsen, mit der großen Ertragsfähigkeit des Kulturroggens verbindet. Außerdem versucht man auch, aus einer Kreuzung zwischen Roggen und Weizen eine Getreideart zu gewinnen, die die Stabilität und Beschaffenheit des Roggens besitzt und gleichzeitig die hohe Ertragsfähigkeit und übertragende Qualität des Weizens erreicht, der in seiner jetzigen Form empfindlicher und an bestimmte Bodenbedingungen gebunden ist.

Wir sind daran gewöhnt, vom Spätherbst bis zum Spätfriehling ausländische Tomaten zu kaufen und teuer zu bezahlen. In Müncheberg ist jetzt eine Tomatenart entstanden, die ohne Schaden einer Einlagerungszeit von fünf Wochen widersteht. Wir werden also bald bis tief in den November hinein in Deutschland gezüchtete Tomaten essen! Da gleichzeitig eine andere Art hervorgebracht

wird, deren Reifezeit vom Spät- in den Vorfrühling verlegt ist, wird die tomatenlose Zeit wesentlich verkürzt.

Ein anderer, überaus bedeutungsvoller Erfolg der unsere Abhängigkeit von Auslandslieferungen in ungeahntem Maße einzuschränken geeignet ist, konnte in der Produktion von Eiweiß auf deutschem Boden gebucht werden: Die stark alkaloidhaltige gelbe Lupine, nur als Düngemittel verwendbar, wird von zwei aus einem 1/2 Millionenheer Lupinenorten ausserordentlich süßen Arten einer blauen und einer gelben übertrumpft. Beide sind giftfrei und sollen als angenehm schmeckendes Gemüse weitgehende Verwendung finden.

Um eine lukrative Delyproduktion in Deutschland zu erzielen, versucht das Kaiser-Wilhelm-Institut, ein Delypflanze zu züchten, deren Qualitäten denen der hier nicht geblühenden Sojapflanze gleicht. Die Aussichten sind auch auf diesem Gebiet vielversprechend.

Wir schaffen Arbeit durch Pflege der Obstbäume

Der Obstbau schafft während des Winters eine ganze Reihe von wichtigen Arbeiten.

Zunächst ist es notwendig, alle abgestorbenen und wertlosen Bäume zu entfernen. Dadurch wird nicht nur Brennholz gewonnen, sondern vor allem auch die Gefahr beseitigt, die Obstbaumkräppler als Herde für Seuchen, Krankheiten und alle möglichen Schädlinge mit sich bringen. Endlich werden wieder Plätze frei, an denen junge Bäume angepflanzt werden können. Zu entfernen sind auch solche Obstbäume, die geringwertige, auf dem Marke keinen Absatz findende Sorten tragen und zum Impfpflanzen bereits zu alt geworden sind.

Nach Beledigung dieser Arbeiten werden die Obstbaumkronen gesäubert. Dürre und kranke Äste werden abgelagt. Bei zu dichten Kronen auch die sogenannten Wasserschoffe. Sie sind durchaus nicht wertlos und dürfen daher auch nicht restlos entfernt werden. Mit ihnen kann man namentlich in älteren Kronen entstandene Läden ausfüllen. Wo die Wasserschoffe gleichmäßig in der ganzen Krone verteilt sind, da dürfen sie nur ausgedünnt, unter Umständen auch etwas zurückgeschritten werden. Dann bilden sich an den stehengebliebenen bald Fruchtzweige. Bäume, bei denen die Wasser-

schoffe nur unten auf den stärkeren Ästen stehen, haben in ihrer Triebkraft nachgelassen. Hier muß ein starker Rückschnitt erfolgen, damit sich aus den Wasserschoffen eine neue lebensfähige Krone bildet.

Sodann wird der Stamm und die unteren Äste von der abgestorbenen Borke, von Moosen und Flechten gereinigt, weil darin nur die verschiedenen Obstschädlinge ihre Schlupfwinkel haben. Hierzu verwendet man eine Baumkratze oder Drahtbürste. Nach dem Abkratzen oder Abbürsten erfolgt dann eine Bestreichung mit Kalkbrühe. Bei jüngeren Bäumen wird für die Reinigung eine Drahtbürste oder scharfe Wurzelbürste genommen.

Darauf wird die Baumscheibe bearbeitet und werden die Bäume gedüngt. Bei jungen Obstbäumen gibt man etwa 2-3 Pfund Superphosphat oder Thomasmehl, dieselbe Menge 40 Prozent Kalksalz, etwa 2 Pfund Ammoniak oder die entsprechende Menge Jauche. Älteren Bäumen wird entsprechend mehr verabreicht.

Zu einer vollständigen Pflege der Obstbäume gehört auch die Bekämpfung der Schädlinge. Sobald die Bäume, wie bisher dargestellt, in Ordnung gebracht worden sind, muß eine Winterprüfung mit einer Lösung von Obstbaumkarbolinum oder von Schwefel- oder Kupferkalkbrühe vorgenommen werden.

Wichtige Gartenarbeiten im Februar

Im Februar sind neben ausgesprochener Winterarbeiten auch schon die ersten Vorbereitungen für die Frühjahrsaat zu treffen.

Wenn noch alte Samenbestände vorhanden sind, dann müssen diese durch Keimproben auf ihre Keimfähigkeit hin geprüft werden. Die fehlenden Samen sind sodann möglichst bald zu bestellen. Wo Frühjahrssaatfröhen angebaut werden sollen, da sind jetzt schon die bestgeeigneten Knollen auszuwählen und vorzutreiben. Gegen Ende des Monats werden die Saatkartoffeln bereits auf flache Gorden gebracht, und in einem hellen Keller oder in einem anderen geeigneten Raum aufgestellt. Soweit der Boden nicht zu stark gefroren ist, können jetzt noch rückständige Winterarbeiten verrichtet werden, wie Düngen, Boden umgraben, Kompostarbeiten usw. Gegen Ende Februar treten schon recht erhebliche Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht auf. Spinat und Winterkopfsalat weichen dadurch leicht um Erfrieren. Dagegen muß Tannentrieb bereit gehalten werden, um es zu gegebener Zeit über diese Pflanzen zu decken. Sub.

Am Bienenstand im Februar

Im Februar beginnt die winterrliche Stille in den Bienenstöcken bereits zu weichen; denn manche Völker haben schon mit dem ersten Bruteneinschlag begonnen. Im Bienenstand wird es lebhafter, die Wärme nimmt zu und damit auch die Zehrung am Wintervorrat. Steigt an einem sonnenhellen Vorfrühlingstag die Quersicht des Thermometers auf über 10 Grad Celsius im Schatten, so entwickelt sich an den Fluglöchern der Bienenstöcke ein lebhafter Verkehr. Die Bienen liegen aus, um die in der Winterruhe angesammelten Verdauungsrückstände loszuwerden. Da ist es gut, wenn es recht windstill ist. Falls noch Schnee liegt, überdeckt der fürsorgliche Imker den selben in der Umgebung des Bienenstandes mit Stroh, damit keine Bienenlinge nicht im Schnee erstarren. Er hilft ihnen auch, die Tote, des Winters zu entfernen und rikiert da und dort einen raschen Blick ins Innere des Stockes, um sich zu überzeugen, wie es mit dem Futtervorrat steht. Viele Imker legen im Herbst einen Ruberoidstreifen auf das Bodenbrett, den sie jetzt herausziehen. Damit haben sie den Bienen die schwierige Reinigungsarbeit wesentlich erleichtert. Merkt man, daß es den Bienen an Feuchtigkeit fehlt, so bietet man ihnen laues Wasser zur Stillung ihres Durstes dar. Manche Völker haben den Winter über ihre Königin verloren. Dies äußert sich bei ihnen in großer Unruhe und klagendem Geulen. Finden sich dagegen bereits frischgelegte Eier in den Zellen, so ist alles in Ordnung. Wo Futtermangel droht, wird mit kristallisiertem Honig oder besonders hergestellten Zuckertafeln nachgeholfen. Flüssiges Futter ist in dieser Zeit gefährlich, weil es die Bienen zu regem Ausflug anreizt, auch wenn die Außentemperatur noch zu nieder ist.